

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Dreiundvierzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1922.

Bericht über die Herausgabe
der
Monumenta Germaniae historica
1919.

Von

P. Kehr.

Die 45. Plenarversammlung der Zentralkdirektion, die zur Wahl des neuen Vorsitzenden berufen war, fand am 14. und 15. Juni 1919 statt unter dem Vorsitze des Herrn Tangl und unter der Teilnahme der Herren Bresslau aus Heidelberg, von Grauert aus München, Hampe aus Heidelberg, Heymann aus Berlin, Krusch aus Hannover, von Ottenthal aus Wien, Schäfer, Seckel, der das Protokoll führte, und Strecker aus Berlin. Am Erscheinen waren verhindert die Herren Hintze durch Gesundheitsrück-sichten, Luschin von Ebengreuth, Redlich, von Steinmeyer durch die Beschwerlichkeiten der Reise. Das einstimmige Votum der Anwesenden fiel auf den Berichterstatter, der im August von dem Herrn Reichsminister des Innern seine Ernennung zum einstweiligen kommissarischen Vor-sitzenden der Zentralkdirektion erhielt und am 1. September 1919 sein neues Amt antrat.

Er übernahm es unter den schwierigsten Verhältnissen. Auch die Wissenschaften können sich den Schicksalen der Nation nicht entziehen, und nicht unberührt von dem Gange der vaterländischen Dinge ist ihr Gedeihen. Gilt das von allen Wissenschaften und Künsten, um wie viel mehr von einem Unternehmen, das wie kein anderes mit dem Aufstieg des deutschen Volkes seit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts verbunden ist, ja das selbst ein Moment in der Entwicklung des nationalen Bewusstseins war. Der Leitspruch der Monumenta 'Sanctus amor patriae dat animum', der ihre Begründer beseelte und mehr als drei Generationen bei ihrer oft entsagungsvollen Arbeit festhielt, einst in glücklicheren Zeiten ein stolzer Ansporn, ist uns heute, in der furchtbaren Notlage des Vaterlandes eine tiefernte Mahnung voll schwerster Verantwortung, auszuharren und, unter Verzicht auf alles irgendwie Ent-behrliche und unter Beschränkung auf das unbedingt Notwendige, unser Unternehmen durch die infolge des verlorenen Krieges uns bevorstehenden schweren Jahre der Entbehrung hindurchzubringen.

Die Schwierigkeiten sind zwiefacher Natur, persönlicher und finanzieller. Persönlicher, sofern die Entwicklung der Dinge ungewollt zu einer Stagnation geführt hat, die die notwendige Erneuerung, wenn nicht verhindert, so doch hemmt und verzögert. Das gilt gleich von der Stellung des Vorsitzenden. Waitz und Dümmler konnten sich mit ganzer Kraft dem Unternehmen widmen, indem sie nicht nur die Oberleitung führten, sondern an den Arbeiten selbst in umfassender Weise teilnahmen. Seit Dümmlers Tod wird das Amt des Vorsitzenden nebenamtlich verwaltet, und so fällt infolge davon eine für das Gedeihen des Unternehmens im ganzen und für das Fortschreiten einzelner Teile unentbehrliche Arbeitskraft zum guten Teile aus. Unzweifelhaft sind die Nachteile dieser Einrichtung grösser als die Vorteile, und es ist deshalb zu wünschen, dass diese nur als vorübergehend gedachte Massnahme nicht zu einer dauernden werde.

Im Laufe der Jahre ist eine Veränderung auch in dem Aufbau der Abteilungen eingetreten. Ursprünglich waren — es sei dahingestellt, ob diese Einrichtung dem Ideale entsprach — fünf Abteilungen vorgesehen, die je einem Abteilungsleiter unterstanden: *Scriptores*, *Leges*, *Diplomata*, *Epistolae* und *Antiquitates*. Persönliche Gründe führten zur Schaffung neuer Gruppen und zur Absonderung einzelner Teile, schliesslich zur Gründung neuer Abteilungen unter selbständiger Leitung. Wir haben zur Zeit deren acht: die *Scriptores rerum Merovingicarum* (Krusch), die *Scriptores* (Bresslau), die *Leges* (Seckel), die *Diplomata aevi Carolini* (Tangl), die *Diplomata saec. XI* (Bresslau), die *Diplomata saec. XII* (von Ottenthal), die *Epistolae* (Tangl), die *Antiquitates* (Strecker). Das so Gewordene entbehrt, weil künstlicher und mehr zufälliger Natur, des organischen und logischen Aufbaus, und auch die Kosten sind dadurch gestiegen, ein Uebelstand, der sich gerade jetzt, bei der schweren finanziellen Notlage, hemmend bemerkbar macht.

Die ernsteste Sorge aber für die Zentralkommission wird und muss stets die Frage der Mitarbeiter sein. Denn von der rechten Auswahl unserer Mitarbeiter hängt doch zum grossen Teil die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, ja geradezu die Gesundheit des ganzen Organismus ab: auf unserm Nachwuchs ruht die Zukunft der Monumenta.

Die Zahl der ständigen Mitarbeiter war früher eine verhältnismässig beschränkte. Infolgedessen ist auch die Sorge um ihre Zukunft niemals eine so peinigende gewesen, wie sie es allmählich geworden ist. Sie haben früher fast alle ihren Weg gemacht, und viele von ihnen sind zu hohen Ehren gelangt. Jetzt freilich scheint der alte Ehrentitel eines Mitarbeiters der Monumenta Germaniae nicht mehr als eine besondere Empfehlung für die Universitäten zu gelten, an denen einmal zu wirken der sachlich wohlberechtigte Ehrgeiz unserer Mitarbeiter ist und auch immer sein sollte. Die Zahl der freien Mitarbeiter, die eine einzelne Aufgabe übernahmen, ohne in ein engeres Verhältnis zu den Monumenten zu treten, überwog ehemals. Wir möchten und können ihrer auch in Zukunft nicht entbehren. Aber unzweifelhaft erfordern die Ansprüche, die heute an die Editions-kunst der Monumenta gestellt werden, ein besonders geschultes Personal, und bei der Ausdehnung unseres Unternehmens auf peripherische Gebiete genügt auch die frühere geringe Zahl der Mitarbeiter nicht. So hat die Anzahl der Mitarbeiter zugenommen und damit auch die moralische Verpflichtung der Zentralkommission gegenüber ihrer Zukunft. Zunächst war eine Abhilfe gefunden worden in der Einstellung zweier planmässiger Stellen in dem Jahreshaushalt der Zentralkommission an Stelle der einen, früher von Holder-Egger bekleideten etatsmässigen Stelle. Sie haben jetzt die Herren Dr. Krammer und Prof. Caspar inne. Die Erlangung solcher etatsmässigen Stellen gibt allerdings einigen unserer Mitarbeiter die erstrebte Sicherheit für ihre bürgerliche Existenz, aber diese Einrichtung ist doch auch nicht frei von gewissen Gefahren, indem sie die Monumenta schliesslich einmal mit überalterten, nicht mehr frischen und leistungsfähigen Mitarbeitern von mehr beamtenmässigem als wissenschaftlichem Charakter zu belasten droht. Zwei andere Mitarbeiter, die Herren Prof. Perels und Hofmeister, werden bereits seit längerer Zeit aus dem durch die nebenamtliche Uebertragung ersparten Gehalt des Vorsitzenden unterhalten; eine Massnahme, die den Uebelstand mit sich bringt, dass sie die Möglichkeit der freien Wahl eines ausschliesslich für die Monumenta tätigen Vorsitzenden von vornherein ausschliesst. Die übrigen Mitarbeiter werden aus dem vom Reiche der Zentralkommission zur Verfügung gestellten Dotationsfonds unterhalten, der ursprünglich auf 43 500 Mark festgesetzt, später auf 48 500 erhöht wurde, der aber, wie

er schon früher für unser Unternehmen kaum ausgereicht hat, unter den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht entfernt genügt. Und damit komme ich zu der finanziellen Notlage, in der unsere Monumenta sich befinden.

Denn aus diesem Dotationsfonds müssen bestritten werden nicht nur die Kosten der allgemeinen Verwaltung, wie die Plenarversammlung der Zentralkdirektion, die infolge der Preissteigerungen und der erhöhten Reise- und Tagegelder nahezu das Sechsfache der früheren Ausgabe erfordert, sondern auch die laufenden Ausgaben der einzelnen Abteilungen, die Ehrenhonorare der Abteilungsleiter, Druckzuschüsse, Bogenhonorare, Ausgaben für wissenschaftliche Reisen, Kollationen und Photographien und vor allem die Gehälter und Vergütungen für die Mitarbeiter samt den weiter gesteigerten Teuerungszulagen, die die der Zentralkdirektion zur Verfügung stehenden Mittel fast ganz verschlingen. Bleibt der Etat der Zentralkdirektion, wie er bisher war, so wird in Zukunft nur eine überall eingeschränkte Tätigkeit möglich sein mit einer stark verminderten Zahl von Mitarbeitern und unter Verzicht auf eine ganze Reihe teils schon begonnener, teils vorbereiteter Unternehmungen.

Fragen also von der grössten Bedeutung für die Zukunft der Monumenta Germaniae. Wir hoffen, dass sie von dem vorgesetzten Reichsministerium des Innern mit demselben Wohlwollen geprüft werden wie früher von dem Reichsamt des Innern, und wir wünschen, dass es ihm gelingen möge, die zur Weiterführung der Monumenta im annähernd alten Umfang unentbehrlichen Mittel im neuen Haushaltsentwurf bereitzustellen. Erst dann wird es möglich sein, einen Organisationsplan für unsere nächsten Aufgaben aufzustellen und ihn der Plenarversammlung zur Prüfung und Beschlussfassung vorzulegen. Mit Rücksicht auf diese Sachlage beschloss der ständige Ausschuss, die Einberufung der für den April 1920 vorgesehenen Plenarversammlung bis auf weiteres zu vertagen und über die für die Weiterführung unserer Arbeiten notwendigen Massnahmen in einer durch Hinzuziehung der Herren Bresslau und Krusch verstärkten Tagung des ständigen Ausschusses Beschluss zu fassen. Diese Sitzungen fanden am 23. und 24. April 1920 unter dem Vorsitz des neuen Vorsitzenden statt. Es wurden auf das gründlichste die Schwierigkeiten erörtert, unter denen unser Unternehmen leidet, wie die Möglichkeiten

ihrer Behebung; endlich wurde der vorläufige Etat für 1920 beraten.

Aus dem Berichtsjahre sind folgende Personalveränderungen zu melden. Es schieden aus die ständigen Mitarbeiter Prof. Dr. Levison in Bonn (*Scriptores rerum Merovingicarum*), Dr. Demeter in Berlin (*Leges*), Dr. von Reinöhl in Wien (*Diplomata saec. XII*) und der nebenamtlich beschäftigte Archivar Dr. Hein in Berlin (*Diplomata aevi Carolini*). Die Zentraldirektion spricht den scheidenden Herren ihren Dank für ihre Dienste aus, besonders Herrn Prof. Levison, der länger als 20 Jahre ständiger Mitarbeiter bei den von Herrn Krusch geleiteten *Scriptores rerum Merovingicarum* gewesen ist und in dieser Eigenschaft Hervorragendes geleistet hat. Die Zentraldirektion ist deshalb um so mehr erfreut, dass Herr Prof. Levison mit ihr, wenn auch nicht mehr als ständiger, so doch als freier Mitarbeiter verbunden bleiben wird.

Erschienen sind in dem Berichtsjahre folgende Bände:
Auctorum antiquissimorum tomi XV pars III: Aldhelmi Opera ed. R. Ehwald fasc. 3,

Scriptorum rerum Merovingicarum tomi VII pars I edd. Br. Krusch et W. Levison,
in der Abteilung *Leges* (*Sectio IV*):

Constitutiones et acta publica imperatorum et regum tomi VIII pars altera ed. R. Salomon.

Vom Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde:

Bd. 41 Heft 3.

Im Druck befinden sich 4 Quartbände und 5 Oktavbände, dazu die beiden Bände des Neuen Archivs Bd. 42 und 43.

Die von Herrn Krusch geleiteten *Scriptores rerum Merovingicarum* gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen, da der letzte Band dieser Serie, Bd. 7, von dem die erste, die ersten 50 Bogen umfassende Hälfte im Dezember 1919 ausgegeben worden ist, bis zum 108. Bogen gesetzt ist. Diese letzten Bogen enthalten die Nachträge zu den früheren Bänden und die Register, die von Herrn Prof. Levison bearbeitet sind, der an der Herstellung des Bandes selbst einen grossen Anteil hat. So entlastet, hat Herr Krusch sich den für die *Scriptores rerum Germanicarum* bestimmten Sonderausgaben von *Arbeos Vita Haimhrammi* und *Vita Corbiniani* und von Gregors von

Tours *Historia Francorum* widmen und besonders die letztere, deren Neubearbeitung eine Ehrensache der *Monumenta Germaniae* ist, fördern können. Denn die Nachkollationierung der alten Hs. von Cambrai (131) und der Brüsseler Hs. (B 1) ergab zahlreiche Verbesserungen des Arndtschen Apparats und zugleich die Notwendigkeit, auch die andern Hss., wie die von Monte Cassino (A 1), von neuem heranzuziehen, um die neue Ausgabe der wichtigsten Quellschrift unserer älteren deutschen Geschichte auf den Stand der heutigen Wissenschaft zu bringen.

In der Abteilung *Scriptores* hat der Abteilungsleiter Herr Bresslau das Material für den noch ausstehenden Folioband 30, 2, soweit die Verhältnisse es erlaubten, zusammengebracht. Die von ihm selbst bearbeitete *Vita* des Abtes Lambert von Neuwerk bei Halle ist druckfertig, ebenso wie die dem ständigen Mitarbeiter Herrn Prof. Hofmeister zur Herausgabe übertragene ältere *Translatio Dionysii Ratisponensis*, womit die deutschen Quellen in der Hauptsache aufgearbeitet sind; nur über eine Anzahl kleiner und kleinster Stücke schweben noch Erwägungen. Mehr im Rückstand sind die italienischen Nachträge. Die *Vita Anselmi Lucensis* des Rangerius, deren Vollendung unserm ständigen Mitarbeiter Herrn Prof. Schmeidler übertragen war, ist freilich fertig; dagegen hat die von Fräulein Dr. Abegg übernommene Bearbeitung der Chronik von Chiusa ebensowenig gefördert werden können wie die von Herrn Archivar Dr. Smidt in Wetzlar übernommenen Annalen von Benevent und Monte Cassino. Die ursprünglich für diesen Band in Aussicht genommene Ausgabe des Amatus von Monte Cassino, für die Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Baist in Freiburg i. Br. den Text bereits endgültig festgestellt hat, soll statt dessen als Oktavausgabe in den *Scriptores rerum Germanicarum* erscheinen. Uebrigens kann an den Druck dieses letzten Foliobandes zur Zeit gar nicht gedacht werden, da Papier in dem dafür erforderlichen Formate und in entsprechender Güte in Deutschland überhaupt zur Zeit nicht zu beschaffen ist.

Die für die Quartserie der *Scriptores* t. XXXIII und XXXIV bestimmten italienischen Chroniken der späteren Stauferzeit haben in dem Berichtsjahr eine wesentliche Förderung nicht erfahren, und wie schon im Vorjahr beschlossen war, die weitere Bearbeitung dieser Gruppe vorläufig zurückzustellen, so soll es zunächst dabei sein Bewenden haben, bis die Zentralkommission unter günstigeren Umständen Mittel und Kräfte zur Bewältigung dieser

besonders schwierigen und nicht überall dankbaren Aufgabe findet. Was aus dieser Gruppe druckfertig ist oder bald druckfertig gemacht werden kann, soll in der Oktavausgabe der *Scriptores rerum Germanicarum* erscheinen, und zwar zunächst die von unserm ständigen Mitarbeiter Herrn Prof. Schmeidler in Leipzig bearbeiteten Annalen des Tolomeo von Lucca, über dessen Leben und Werke der Bearbeiter durch eindringende Analyse der Quellen neue und wichtige Ergebnisse gewonnen hat, sodass wir von dieser Ausgabe wichtige Aufschlüsse erwarten dürfen. Auch die von Herrn Bresslau selbst bearbeitete *Relatio de itinere italico Heinrici VII* des Nicolaus von Butrinto soll hier ihren Platz finden.

Um die Hemmungen auszugleichen, unter denen die Folio- und Quartserien der *Scriptores* gelitten haben und leiden, wird die Oktavserie der *Scriptores rerum Germanicarum* fortan mit besonderm Nachdruck gefördert werden. Ursprünglich zur Aufnahme der wichtigeren Geschichtsschreiber in *usum scholarum* bestimmt, sind sie längst über diese engere Bestimmung hinausgewachsen, und es haben in ihnen bald versuchsweise erste Ausgaben, bald Ausgaben letzter Hand Aufnahme gefunden, sodass sie in zwiefacher Hinsicht den grossen Serien zur Ergänzung dienten, entweder indem sie vorbereitende Ausgaben darboten, die später einmal in vollkommener Gestalt ihren endgültigen Platz in der grossen Serie erhalten werden, oder indem sie veraltete Ausgaben der grossen Reihen durch neue, den Fortschritten der Quellenkritik und der Editions-kunst entsprechende Ausgaben ersetzten. Wir werden auf diesem Wege fortschreiten. So werden in den *Scriptores rerum Germanicarum*, wie bereits bemerkt, Arbeos Lebensbeschreibungen Haimhramms und Corbinians und Gregors von Tours Frankengeschichte in der Neubearbeitung von Herrn Krusch erscheinen, ferner die Chronik des Amatus von Monte Cassino von Herrn Baist, die Annalen des Tolomeo von Lucca von Herrn Schmeidler und des Nicolaus von Butrinto Bericht über den Romzug Heinrichs VII. von Herrn Bresslau. Unmittelbar vor der Ausgabe steht die von Herrn Prof. Tenckhoff in Paderborn bearbeitete *Vita Meinweri*; um die Anfertigung des Namenregisters hat Herr Dr. Vaupel in Berlin sich verdient gemacht. In Arbeit ist die neue Ausgabe von Widukinds Sachsen-geschichte von Herrn Dr. P. Hirsch in Mannheim. Die von Herrn Prof. Bretholz in Brünn bearbeitete Ausgabe des Cosmas hat leider im abgelaufenen Jahre keine Fort-

schritte gemacht; aber wir geben uns der Hoffnung hin, dass der Herr Bearbeiter, der unter den politischen Ereignissen der letzten Jahre auf das schwerste hat leiden müssen, nunmehr mit verstärkter Kraft sich der endlichen Vollendung dieser Ausgabe widmen können. Ein Bearbeiter für die zuletzt dem verstorbenen Prof. Uhlirz in Graz übertragenen *Annales Austriae* ist bisher noch nicht gefunden. Dringend erwünscht wären ferner Neuauflagen von Einhards *Vita Caroli Magni*, der kleineren Karolingischen Annalen, der Lebensbeschreibungen Ludwigs des Frommen, doch werden diese wie andere Arbeiten zurückgestellt werden müssen, bis die Benutzung französischer und englischer Handschriften wieder möglich sein wird.

Auch die deutschen Geschichtsschreiber des 14. Jhs. sollen gemäss früherer Beschlüsse ihren Platz in den *Scriptores rerum Germanicarum*, am besten als eine besondere Gruppe, finden. Nachdem hier bereits die *Chronicae Bavaricae* von Herrn Dr. Leidinger erschienen sind, wird zunächst die von Herrn Bresslau bearbeitete Chronik des Henricus Surdus de Selbach (früher Heinrich von Rebdorf genannt) an die Reihe kommen. Sie befindet sich bereits im Druck; einen Aufsatz über das Werk, namentlich über die Persönlichkeit des Verfassers, bereitet der Herausgeber für das Neue Archiv vor. Auch die Chronik des Johannes von Winterthur in der Bearbeitung des Herrn Dr. Brun in Zürich geht ihrer Vollendung entgegen, und ihr Druck kann demnächst beginnen. Die Ausgabe der Chronik des Mathias von Neuenburg, an dessen Verfasserschaft nach der Meinung des Herausgebers, unseres ständigen Mitarbeiters Prof. Hofmeister, ein Zweifel nicht mehr erlaubt ist, ist in Arbeit, und wir hoffen, dass sie bald ihrer Vollendung entgegengehen möge. Dasselbe gilt von der Autobiographie Karls IV. in der Bearbeitung des Herrn Prof. Steinherz in Prag. In Aussicht genommen ist endlich eine Ausgabe der Chronik des Wilhelm von Egmond durch Herrn Prof. Salomon in Hamburg.

In der Serie der deutschen Chroniken hoffen wir auf den baldigen Beginn des Druckes des zweiten Faszikels von Bd. IV, der die Kreuzfahrt Ludwigs von Thüringen enthalten soll. Der Bearbeiter, Herr Prof. Naumann in Jena, hat den Text bereits druckfertig gemacht, auch das Glossar ist zur Hälfte fertig; es stehen nur noch Einleitung und Anmerkungen aus.

Die *Gesta pontificum Romanorum* endlich, deren zweiter Band in den bewährten Händen des Herrn Prof. Levison in Bonn ruht, wird er, nachdem seine Arbeitskraft durch die Vollendung des VII. Bandes der *Scriptores rerum Merovingicarum* erheblich entlastet ist, tunlichst fördern.

In der Abteilung *Leges* hat der mit der Herausgabe der *Lex Salica* selbständig betraute Herr Krusch die Ausarbeitung eines einheitlichen Textes aus den vier A-, zwei B- und drei C-Hss., unter Heranziehung der *Emendata* und der *Heroldschen* Ausgabe, und die Zusammenstellung eines vollständigen Variantenapparats fortgesetzt und mehrere Hss. von neuem verglichen, wobei ihm wiederum Herr Prof. Levison hilfreich zur Hand gegangen ist. Die von Herrn Hofrat Freiherrn von Schwind in Wien bearbeitete *Lex Baiwariorum* ist im Druck nur langsam fortgeschritten.

Der Abteilungsleiter Herr Seckel selbst hat die Bearbeitung des *Benedictus Levita* (*Capitularia III*) auf Grund der vorhandenen Photographien und Kollationen mit Hilfe seines Mitarbeiters Herrn von Gebhardt fortgesetzt und die Zusammenstellung des kritischen Apparats bis auf einen verhältnismässig kleinen Rest des ersten Buches abgeschlossen. Auch seine Quellenstudien zum *Benedictus* sind fast völlig zu Ende geführt; die noch ausstehenden VIII D (Schluss des dritten Buches) und IX (*Additiones*) sollen seinerzeit im Neuen Archiv erscheinen.

In der Serie der *Concilia II* (*Supplementum*) ist der Druck der von Herrn Prof. Bastgen übernommenen Ausgabe der *Libri Carolini* nur wenig vorgeschritten, da der Bearbeiter erst im Februar 1920 in den Besitz seiner in Bulgarien zurückgebliebenen Papiere gelangt ist. Die von dem verstorbenen ständigen Mitarbeiter Dr. Brinkmann begonnenen Vorarbeiten zu *Concilia III* (843 — 918) haben im vergangenen Jahre zwar nicht fortgesetzt werden können, doch werden der Ausgabe wichtige quellenkritische Untersuchungen zugute kommen, die der Abteilungsleiter selbst durchgeführt hat und demnächst in den Abhandlungen der Berliner Akademie der Wissenschaften vorzulegen beabsichtigt.

Aus der Serie der *Constitutiones* ist im November 1919 die zweite Abteilung des VIII. Bandes (Bogen 49 — 94) erschienen. Die *Indices* dazu sind in Arbeit. Mit dem *Namenregister* hofft der Bearbeiter Herr Prof. Salomon in Hamburg im Laufe des Jahres 1920 fertig zu werden. Die Bearbeitung des *Wort- und Sachregisters* hat Herr

Dr. Demeter übernommen. Derselbe ist am 1. April 1920 aus seinem Verhältnis als ständiger Mitarbeiter ausgeschieden.

Die Herausgabe der *Tractatus imperii* ist ganz ins Stocken geraten, da für die Ausgabe des *Defensor pacis* des Marsilius, die Herr Prof. Scholz in Leipzig übernommen hatte, ohne Heranziehung gewisser Pariser und englischer Hss. eine sichere Textgrundlage nicht gewonnen werden kann, und da auch Herr Archivar Dr. H. Meyer in Berlin durch die Uebernahme neuer Dienstgeschäfte verhindert war, an dem von ihm übernommenen Lupold von Bebenburg zu arbeiten. Der etatsmässige Mitarbeiter Herr Dr. Krammer hat seine Untersuchungen zum Tolomeo von Lucca fortgeführt und an einer Studie über die politischen Schriften dieses für die Gedankenentwicklung und für die politischen Ideen der Folgezeit vielfach grundlegenden Denkers gearbeitet, daneben auch ein Repertorium sämtlicher Staatsschriften von Tolomaeus bis Konrad von Megenberg, unter Angabe der Handschriften und Drucke, der Entstehungszeit und Literatur bei jedem einzelnen Autor vorgelegt. Ob aber die Zentralkommission in der Lage sein wird, diesen Arbeiten bald näherzutreten, deren Wichtigkeit sie keineswegs verkennet, steht in Anbetracht der oben dargelegten Verhältnisse noch dahin.

Die drei Diplomata-Abteilungen, ihrer Natur nach gegen alle Hemmungen und Störungen besonders empfindlich, haben unter dem Kriege und seinen Nachwehen nicht wenig gelitten. So haben in der Abteilung Diplomata I (aevi Carolini), die Herr Tangl leitet, die Arbeiten an den Urkunden Ludwigs des Frommen, deren Ausgabe bereits seit langem erwartet wird, infolge der Ueberlastung des Abteilungsleiters nicht so gefördert werden können, als es erwünscht gewesen wäre; um so mehr ist die Leistung des Mitarbeiters Herrn Archivar Dr. Ernst Müller anzuerkennen, der, obwohl nur nebenamtlich dafür tätig, die Bearbeitung des Materials allein weitergeführt und auch bereits mehrere Fälschungsgruppen erledigt hat. Die Urkunden Lothars I., Lothars II. und Ludwigs II. hat der gleichfalls nebenamtlich beschäftigte Herr Archivar Dr. Hein im wesentlichen druckfertig gemacht; nach Vollendung dieser Arbeit ist er aus seinem Verhältnis zu den *Monumenta Germaniae* ausgeschieden. Herr Tangl selbst hat eine grössere Abhandlung über die ganze Salzburger Gruppe bis zum Ausgang der Karolinger verfasst, die er im Laufe des Jahres

1920 der Berliner Akademie der Wissenschaften vorzulegen gedenkt.

In der Abteilung Diplomata II (saec. XI) waren die Arbeiten durch die widrigen Schicksale, die der Abteilungsleiter Herr Bresslau erlitt, und durch die persönlichen Hemmungen, die der ständige Mitarbeiter, Herr Prof. Wibel zu überwinden hatte, stark beeinträchtigt. Herr Wibel hatte zunächst Zuflucht in Freiburg i. Br. gefunden, wo er dank dem Entgegenkommen der Herren Prof. v. Below, Finke und Rachfahl im Direktorzimmer des Historischen Seminars einen Arbeitsplatz erhielt. Im Herbst 1919 übersiedelte er nach Heidelberg, wo bereits Herr Bresslau sich niedergelassen hatte. Aber infolge der dort besonders ungünstigen Wohnungs- und Heizungsverhältnisse hat er den Arbeiten sich nicht so widmen können, wie er, im Eifer die Kriegsjahre einzuholen, selbst wünschte und bemüht war. Immerhin hat Herr Wibel nicht nur die Arbeiten an den Urkunden Heinrichs III. bis zum Ende des ersten Romzuges geführt, sondern auch die Sammlungen der alten (Ottonischen) Diplomata-Abteilung einer gründlichen Nachprüfung unterzogen, durch die er seine schon früher zusammengestellten Nachträge zu den beiden von Sickel herausgegebenen Diplomatabänden wesentlich ergänzt hat. Die Abteilung hofft, den Druck des V. Bandes der Diplomata im Laufe des Jahres 1921 beginnen und dann ohne Unterbrechung fortführen zu können.

Der Leiter der Diplomata-Abteilung III (saec. XII), Herr von Ottenthal in Wien, hat sich mit der Bearbeitung der nord- und mitteldeutschen Gruppen der Urkunden Lothars III. beschäftigt, während Herr Prof. Hirsch in Prag gelegentlich einer Forschungsreise nach München im Laufe des Sommers die Gruppen Indersdorf und Benediktbeuern bearbeitet hat und dabei wichtige Ergebnisse erzielte, während er sich bei Formbach auch jetzt mit negativen Konstatierungen begnügen musste. Der ständige Mitarbeiter Herr Dr. von Reinöhl ist infolge seiner Ernennung zum Praktikanten beim Wiener Staatsarchiv am 31. August 1919 aus der Abteilung ausgeschieden, hat sich aber bereit erklärt, sich auch weiterhin an den Arbeiten der Abteilung zu beteiligen.

In der Abteilung Epistolae hat der Abteilungsleiter Herr Tangl eine die Herausgabe des Registrum super negotio Romani imperii vorbereitende Abhandlung über die Deliberatio Innocentii III. in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften 1919 veröffentlicht

und auch sonst die Bearbeitung dieser Quelle fortgesetzt. Zugleich sind unter seiner Leitung die Repertorisierungsarbeiten der Einzelbriefe des 10. und der ersten Hälfte des 11. Jhs. durch die Herren Prof. Caspar und Perels in Angriff genommen. Ausserdem waren der ständige Mitarbeiter Herr Prof. Perels, der unterdessen sein mit der Ausgabe der Briefe Nicolaus' I. abgefasstes Buch 'Papst Nicolaus I. und Anastasius bibliothecarius' vollendet hat, mit der Druckfertigmachung des noch ausstehenden Schlussteils des VI. Bandes der *Epistolae*, der Briefe P. Hadrians II. und des Anastasius bibliothecarius, der etatsmässige Mitarbeiter Herr Prof. Caspar mit der Drucklegung des *Registrum Gregorii VII.* für die Oktavserie der *Epistolae selectae* beschäftigt. Davon soll zunächst der erste Teil mit Buch I—IV als Halbband ausgegeben werden. Von den anderen in dem Vorbericht aufgezählten Unternehmungen ist die Arbeit an dem Briefbuch Eberhards I. von Salzburg durch den Archivar Herrn Dr. Martin in Salzburg im Fortschreiten begriffen.

In der von Herrn Strecker geleiteten Abteilung *Antiquitates* ist der infolge des Krieges durch viele Jahre verzögerte Druck des Aldhelm in den *Auctores antiquissimi t. XV* durch Herrn Hofrat Prof. Ehwald in Gotha vollendet worden und endlich zur Ausgabe gelangt. Auch der IV. Band der *Necrologia* ist fertig; seine Ausgabe steht unmittelbar bevor. Für die Fortführung der Nekrologien hat der Abteilungsleiter mehrere Bearbeiter gewonnen, für die Nekrologien der Provinz Köln Frh. Dr. W. Seidenschnur, für die der Diözese Mainz Herrn Dr. W. Giese. Für die Magdeburger Nekrologien hatte Herr Bibliothekar Dr. W. Hoppe zugesagt, aber seine Berufsgeschäfte haben ihn zu unserm Bedauern gezwungen, die Arbeit wieder aufzugeben. Für *Auctores antiquissimi t. XVI* hat Herr Prof. Vollmer den Text und kritischen Apparat der *Anthologia Salmasiana* im ersten Entwurf fast fertiggestellt. Herr Strecker selbst hat die Arbeiten an dem Schlussfaszikel der *Poetae latini aevi Carolini* so weit fördern können, dass er im Herbst 1920 mit der Drucklegung hofft beginnen zu können.

Auch mit dem Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, dessen Redaktion bisher Herr Tangl, unterstützt von Herrn Prof. Perels, führte, während fortan wieder eine Redaktionskommission unter dem Vorsitz des Vorsitzenden der Zentraldirektion die von Herrn Prof. Perels zu führenden Redaktionsgeschäfte über-

wachen wird, sind wir während des Krieges und infolge seiner Nachwirkungen arg in Rückstand gekommen. Nachdem nun aber Band 41 endlich erschienen ist, hoffen wir mit dem 43. Band wieder in die alte Ordnung zu kommen. Die Leitung der Monumenta legt den grössten Wert auf ein regelmässiges Erscheinen ihrer Zeitschrift, die nicht nur das gemeinsame Organ der Mitarbeiter an den Monumenten ist, sondern gerade unter den jetzigen schwierigen Umständen die Aufgabe hat, den mittelalterlichen Studien in Deutschland auch über den engeren Kreis der Monumenta hinaus zu dienen; sie wird deshalb kein Opfer scheuen, das Neue Archiv auch unter den schwierigsten Verhältnissen aufrechtzuerhalten.

Band 42 des Neuen Archivs soll, wie bereits im Vorbericht mitgeteilt ist, die Geschichte der Monumenta, deren Abfassung Herr Bresslau übernommen hat, enthalten. 16 Bogen sind bereits gedruckt, 5 weitere in Korrektur, bei der der Verfasser von den Herren Salomon und Wibel unterstützt wird. Das ganze Werk hofft Herr Bresslau bis 1921 zu vollenden.

Gegenstand besonderer Fürsorge seitens der Leitung der Monumenta wird auch weiterhin unsere Bibliothek sein, die von dem verstorbenen Dr. Brinkmann neugeordnet werden sollte. Nach dessen Tode hat unser Bibliothekar Herr Archivar Dr. Lüdike sich die Neukatalogisierung und die Neuordnung der Bücher mit grossem Eifer angelegen sein lassen. Der grösste Teil der alten Monumentenbibliothek wie der Bibliothek Holder-Eggers ist neu verzettelt worden, und das gleiche gilt von den meisten Abteilungen der Traube-Bibliothek, deren Verwaltung und Ausbau uns anvertraut ist.

Bei der gegenwärtigen schwierigen Lage der Wissenschaften sind wir jetzt und in Zukunft noch mehr als bisher auf das Entgegenkommen und die Förderung sowohl der uns vorgesetzten Behörde, des Reichsministeriums des Innern, wie der übrigen Reichs- und Staatsbehörden, besonders aber der Direktoren und Beamten der Bibliotheken und Archive angewiesen. Unter denen, die uns auch in diesem Berichtsjahre geholfen haben, haben wir in erster Linie den Herren Beamten der Handschriftenabteilung und des Zeitschriftensaales der Staatsbibliothek in Berlin zu danken, dann den Vorständen der Historischen Seminare in Berlin, Freiburg i. Br. und Heidelberg für das unsern Mitarbeitern bewilligte Gastrecht. Es ist uns endlich als

ein erstes Anzeichen für die Wiederherstellung der alten gelehrten Freundschaften willkommen, dass wir hier dem Herrn Präfekten der Vatikanischen Bibliothek in Rom, Mons. Gio. Mercati, danken können für Photographien wichtiger Handschriften, die er uns zu besorgen die Güte hatte, und dem Direktor der Universitätsbibliothek in Bologna Herrn L. Frati, der für die Abteilung Antiquitates die ganze Vita Marcelli aus der dortigen schwer lesbaren Handschrift abschrieb.
